

## 1. Teilnehmer/in

Name, Vorname

Straße, PLZ, Ort

Funktion/Berufsbezeichnung

E-Mail, Telefon

## 2. Einrichtung/Institution

Name der Einrichtung

Straße

PLZ, Ort

E-Mail, Telefon

Rechnung erbeten an  Nr. 1 oder  Nr. 2

Antwort

Bischöfliches Ordinariat  
Hauptabteilung IV: Diakonale Dienste/Apostolat  
„Welttag der Kranken 2019“  
Luitpoldstraße 2  
85072 Eichstätt

## WORKSHOPS

22. Februar 2019

### W 1 Stille & Bewegung

**Mark Albin**, 15 Jahre Erfahrung in Zen-Meditation, Mönch in einem Zen-Kloster in Japan, Ausbildung in Aikido, Tai Ji und japanischer Musik, Lehrer für Zen-Meditation

Der Workshop beinhaltet eine Einführung in die Zen-Meditation (Achtsamkeit im Sitzen und Gehen) und angeleitete Körperübungen aus dem Qigong und Tai Ji. Japanischer Tee und die Melodien der Shakuhachi-Flöte werden die Meditation unterstützen. Der Hintergrund der traditionellen Zen-Praxis wird erläutert und Erzählungen aus dem Leben im Zen-Kloster ergänzen die Übungen.

Meditationsmatten und Kissen werden gestellt

### W 2 „Warum gerade ich?“ – Menschen in Krisen begleiten

**Martin Alsheimer**, Dipl.-Päd., Dipl.-Trauerberater, Systemischer Berater, Leiter der Hospiz-Akademie der Gemeinnützigen Gesellschaft für soziale Dienste, Nürnberg

Der Workshop veranschaulicht szenisch wichtige Grundhaltungen für die Begleitung (nicht nur) in Krisen. Er vermittelt elementare Hilfen für eine gelingende Kommunikation in herausfordernden Gesprächen und entwickelt persönliche Mini-Rituale und „Schutzmäntel“, um Menschen in ihrer Not begleitend nahe sein zu können.

### W 3 Ressource „Spiel-Raum“

**Benedikt Anzeneder**, Dipl.-Theol., Klinikclown, Dozent für Körpersprache

Der Workshop geht der Frage nach, wie wir in unserer Arbeit eine spielerische Haltung einnehmen können, die uns präsenter sein lässt und das Miteinander erleichtert. Dies wird anhand von Übungen aus dem Bereich der Körpersprache und mittels Improvisationstheater veranschaulicht.

### W 4 Mich selbst liebevoll im Blick – Selbstfürsorge für Pflegepersonen

**Silke Doppelfeld**, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Diplom-Berufspädagogin (FH), Lehrerin für Pflege und Gesundheit (M.A.), Marienhaus Klinikum, Ahrweiler

Für andere zu sorgen ist eine Selbstverständlichkeit im Pflegeberuf. Sorgen heißt, in eine Verantwortungsbeziehung zu gehen – zu sich selbst und zu den zu pflegenden oder zu „versorgenden“ Menschen. In diesem Workshop wird die Sorge der Pflegenden für sich selbst thematisiert. Das Konzept „ABC der Selbstfürsorge“ ermöglicht eine individuelle Gestaltung der Sorge für sich selbst für ein gutes Leben.

### W 5 Achtsamkeit in meinen Alltag integrieren – eine Einführung in das Programm „Stressbewältigung durch die Praxis der Achtsamkeit (MBSR)“

**Anne Egger-Büssing**, Dipl.-Psych., MBSR- und MBCT-Lehrerin, Psychologische Psychotherapeutin in freier Praxis, Ingolstadt

In diesem Workshop werden praktische Übungen aus dem Kurs angeleitet und können von den Teilnehmenden ausprobiert werden. Das Kursprogramm und die theoretischen Hintergründe der Achtsamkeitspraxis werden erläutert und es wird erklärt, wie die Praxis zur Stressbewältigung im Alltag beitragen kann. Der Workshop bietet eine Gelegenheit, für sich herauszufinden, ob und wie die Achtsamkeitspraxis ins eigene Leben integriert werden kann.

Yogamatte oder Decke sowie ein Kissen sind von den Teilnehmenden mitzubringen.

### W 6 Sekundärtraumatisierung in der Pflege

**Maria Johanna Fath**, Dipl.-Theol., Familientherapeutin, Traumatherapeutin, Bildungsreferentin in der Ausbildung von Klinikseelsorgern, Leitung Traumahilfe Netzwerk Augsburg und Schwaben

Pflegende in Kliniken und Pflegeheimen werden regelmäßig mit belastenden Ereignissen von Patienten oder Bewohnern konfrontiert. Auch wenn sie diese Ereignisse nicht selbst erlebt haben, können bei ihnen Symptome einer Traumatisierung auftreten. Man spricht dann von einer Sekundärtraumatisierung. Es ist Teil der Professionalität von Pflegenden, die Zusammenhänge einer Sekundärtraumatisierung zu erkennen und sich davor zu schützen. Im Workshop werden dazu Informationen gegeben und Wege des Selbstschutzes aufgezeigt.

### W 7 Stabilisiert die Pflege das ökonomistische System? Die Pflege im Spannungsfeld zwischen professioneller Verantwortung und Systemstabilisierung

**Prof. Dr. Constanze Giese**, Dipl.-Theol., exam. Krankenschwester, Dekanin im Fachbereich Pflege, Katholische Stiftungshochschule, München

Im Workshop soll anhand von Praxisbeispielen diskutiert werden, wie Pflegekräfte durch ihr Handeln Fehler im System kompensieren und dabei ihre eigenen Rechte und die Rechte der Patienten missachten. Es sollen pflegeprofessionelle Grundlagen und Argumentationshilfen für eine Praxis erörtert werden, die Pflegenden legitimieren und befähigen ihre Rechte und die Patientenrechte zu vertreten und ihren professionellen Auftrag wahr zu nehmen.

### W 8 Scheiden tut weh – Menschen in Trauer begleiten

**Dr. Sabine Holzschuh**, Dipl.-Theol., Dipl.-Sozialpäd. (FH), freiberufliche Tätigkeit in der Erwachsenenbildung und Trauerbegleitung, Regensburg

Unser Leben ist voller Abschiede – z. B. Abschiede, wenn Beziehungen zerbrechen, oder Abschiede in der beruflichen Pflege von sterbenskranken Menschen. Am schwersten ist der Abschied von Nahestehenden und der Abschied vom eigenen Leben im Tod. „Abschiedlich leben lernen“ ist eine Aufgabe, die in der Pflege besonders gefordert ist. Nur wer loslassen kann, geht mit dem Fluss des Lebens, der stets in Bewegung ist. Der Workshop möchte einen Beitrag zum Verständnis von Trauer und Anregungen zu hilfreichem Umgang mit Menschen in Trauer geben.

### W 9 Ist dem geholfen, der glaubt?

**Prof. Dr. Christoph Jacobs**, Priester, Gesundheitspsychologe, Paderborn

In diesem Workshop geht es um ein Einüben eines Perspektivenwechsels. Nicht mehr nur auf das schauen, was uns das Leben raubt, sondern auf das, was uns Leben bringt. Sogar Christen trauen bisweilen der Kernbotschaft der Auferstehung recht wenig zu: dass Einsatz für andere nicht kraftlos, sondern kraftvoll macht und vor allem: das Leben gelingen lässt. Kann mir mein Glaube helfen? Welche Macht verleiht der Glaube? Wie kann ich ihn als Kraftquelle nutzen?

### W 10 Kommunikation an den Grenzen des Lebens

**Thomas Kammerer**, Pfarrer, Dipl.-Theol., Leiter der katholischen Seelsorge am Klinikum rechts der Isar, Technische Universität, München

Sei es auf Intensivstationen, in Altenpflegeeinrichtungen oder auch bei sterbenden Menschen zuhause: Viele Menschen verlassen an den Grenzen des Lebens den gewohnten Kommunikationsrahmen und befinden sich in veränderten Bewusstseinszuständen. Der Workshop beschäftigt sich mit der Frage, wie wir mit diesen nur scheinbar „nicht ansprechbaren“ Menschen so umgehen können, dass sie Mitmenschlichkeit, Solidarität, aber auch wertschätzende (letzte?) Zuwendung erfahren können.

### W 11 (Berufs-)politisches Handeln – Zu einem anderen beruflichen Selbstverständnis?

**Dr. Eva-Maria Krampe**, Soziologin mit den Schwerpunkten Pflege und Gesundheitswesen, Lehrbeauftragte in Pflegestudiengängen an verschiedenen Hochschulen

Eine Ursache für die physischen und psychischen Belastungen in der Pflegearbeit findet sich in den Rahmenbedingungen der unterschiedlichen Pflegesettings. Diese zu verbessern, kann durch (berufs-)politische Einflussnahme gelingen. Im Workshop sollen die verschiedenen Arten (berufs-)politischen Engagements und deren Möglichkeiten dargelegt werden, vor allem im Hinblick auf berufliche Selbstverständnisse in der Pflege.

### W 12 Umgang mit Zeit – Spiritualität als Bereicherung für mein Leben – Erholungsmanagement im Alltag

**Christoph Kreitmeir**, Pfarrer, Dipl.-Theologe, Dipl.-Sozialpäd. (FH), Priester, Buchautor, Seelsorger, Klinikum Ingolstadt

Der Workshop beleuchtet zum einen den Umgang mit der knappen Ressource „Zeit“, stellt Regeln für das Selbst- und Zeitmanagement vor und bietet Strategien an, mehr Zeit für das Wesentliche zu finden. In einem zweiten Schritt wird Spiritualität als eine „Sehnsucht nach mehr“ vorgestellt, die uns dazu aufruft, unser Leben zu bereichern, auszuweiten und zu vertiefen. Im dritten Schritt wird eine sinnvolle Balance zwischen Spannung und Entspannung im oft als hektisch empfundenen Alltag aufgezeigt.

### W 13 Wirtschaftliches Handeln in sozialen Organisationen zwischen Effizienzmaximierung und Nachhaltigkeit

**Prof. Dr. Arne Manzeschke**, Dr. theol. habil., Professor für Anthropologie und Ethik der Gesundheitsberufe, Evangelische Hochschule, Nürnberg

Der Workshop erarbeitet mit den Teilnehmenden Perspektiven, in welcher Weise den unerwünschten Auswirkungen der Ökonomisierung im Gesundheitswesen konstruktiv begegnet werden kann.

### W 14 „Der Sehnsucht folgen“ – ein spiritueller Weg für die Pflege und Begleitung heute

**Anne-Marie Mitterhofer**, Dipl.-Theol., Pastoralreferentin, Bildungsreferentin für Hospiz- und Palliativseelsorge, Diözese Regensburg

Der Workshop stellt die Sehnsucht, die im Herzen der Menschen wohnt, als spirituelle Kraftquelle vor, die in der Pflege und Begleitung hilft, mit heutigen Anforderungen gut umgehen zu können. Miteinander wird der Frage nachgegangen, wo die Sehnsucht aufrichtet, woran sie sich festmacht und wohin sie die Kranken und Helfenden führt.

### W 15 Pflege goes digital – Träumerei oder „bierernst“?

**Prof. Dr. Christian Rester**, Dipl. Pflegewirt, Gerontologe, Studiendekan der Fakultät für Angewandte Gesundheitswissenschaften, Technische Hochschule, Deggendorf

Der Workshop stellt grundlegende Programmpunkte der Digitalisierung in der Pflege vor (IKT, IoT, Exergames, Wearables) und wendet diese Grundlagen auf spezifische Felder in der Pflege an.

### W 16 Zusammenarbeit und Integration von ausländischen Pflegekräften – Chancen und Herausforderungen

**Edith Schuster**, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Pflegepädagogin BA, Bildungswissenschaftlerin MA, München

Mit dem Thema ausländische Pflegekräfte haben wir bereits seit den sechziger Jahren Erfahrungen in Deutschland und trotzdem ist es immer wieder neu. Im Workshop geht es einerseits um die Frage, warum Menschen ihre Heimat verlassen um hier in der Pflege zu arbeiten. Andererseits betrachten wir unterschiedliche Pflege- und Kommunikationsvorstellungen, die zu Missverständnissen führen können. Anhand von Beispielen überlegen wir Handlungsstrategien, die für die Praxis hilfreich sein können.

### W 17 Begleitete Wege im Seniorenheim – Wege mit vielen Schritten und mit vielen Facetten

**Irene Stiegler**, Dipl.-Pflegerin (FH), Familien- und Altenpflegerin, Lehrerin für Pflegeberufe, Trainerin für Palliative Care und Ethikberaterin, Einrichtungsleiterin im Caritas-Seniorenheim St. Elisabeth, Gaimersheim

In diesem Workshop sollen praxiserprobte Strategien und Methoden der Sterbebegleitung und des hospizlich-palliativen Denkens und Arbeitens im Seniorenheim aufgezeigt werden – im Konflikt zwischen den Ansprüchen unseres Leitbildes und gesetzlichen, wirtschaftlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen. Die Implementierung belastbarer Leitlinien zur Organisationsethik bildet dabei die Grundlage der praktischen Arbeit in der Begleitung im Seniorenheim, auch vor dem Hintergrund einer stärkenden und sinnstiftenden Unterstützung für unsere Mitarbeiter.

### W 18 Pflege zwischen Ethos und Wettbewerb aus dem Blickwinkel von Lehrerinnen und Schülern einer Pflegeschule

**Maria Szobries**, Gesundheits- und Pflegewissenschaften (B. Sc.), Master Szobologie (M. Sc.), Altenpflegerin, Nürnberg  
**Sabine Beyrich**, Dipl.-Pflegerin (FH), Kinderkrankenschwester

Die Menschen, die sich für den Pflegeberuf entscheiden, sind motiviert, interessiert und wissbegierig. Ihr Wunsch ist es, einen Beruf zu lernen, in dem sie einen Sinn finden, sich weiterentwickeln und vor allem Menschen würdevoll pflegen können. Mit dem ersten Praxiseinsatz erleben die Schülerinnen jedoch eine Realität, die im großen Widerspruch zu ihren Vorstellungen und Erwartungen steht. Die große Herausforderung besteht darin, wie Schülerinnen/Schüler und Lehrerinnen/Lehrer dieser Situation zwischen Anspruch und Wirklichkeit gerecht werden können.

### W 19 Pflegenden Angehörige beraten und entlasten

**Rainer Teufel**, Pflegewissenschaftler (M.Sc.), Pflegepädagoge (B.A.), Krankenpfleger, Hospiz-Akademie der Gemeinnützigen Gesellschaft für soziale Dienste, Nürnberg

Pflegende Angehörige sind der größte Pflegedienst der Republik. Sie sind häufig stark belastet und drohen, selbst krank zu werden. Im Workshop suchen wir nach Möglichkeiten, wie wir als Begleiter(innen), pflegende Angehörige beraten und entlasten können.

### W 20 Kunst = Transformation = Leben – Joseph Beuys: Mit Kunst alles in Butter

**Stefan Weyergraf**, gen. Streit, Dipl.-Theol. akademischer Künstler, Adelschlag

Der Workshop wird präsentiert als kleine Kunstaktion mit Einblick in den erweiterten Kunstbegriff von Joseph Beuys. Für ihn ist jeder Mensch ein/e KünstlerIn bzw. SchöpferIn, der mit ihrer/seiner eigenen, vielleicht auch belasteten Lebenswelt, kreativ umgehen kann und dadurch Entlastung erlebt.

## Tagungsbeitrag

Die Teilnahmegebühr beträgt 40,00 €. Bei Förderung reduziert sich die Teilnahmegebühr auf 20,00 €. Ab Mitte Januar werden die Anmeldebestätigungen und die Rechnung versandt.

Die Teilnahme ist nur mit der Anmeldebestätigung möglich.

## Essen/Getränke

Auf Wunsch reservieren wir für Sie in der Mensa der Universität:

- ein Mittagessen (Vorspeise, Hauptgericht, Nachspeise) und ein Getränk für 8,50 €
- oder eine Salatplatte mit Kornspitz und ein Getränk für 6,50 €

## Kontakt

Bischöfliches Ordinariat · Fachbereich Klinikseelsorge  
Luitpoldstraße 2 · 85072 Eichstätt  
Telefon 08421 50612 · welttag-der-kranken@bistum-eichstaett.de  
www.welttag-der-kranken.de

## Veranstalter

Bischöfliches Ordinariat Eichstätt  
Hauptabteilung IV: Diakonale Dienste/Apostolat  
Fachbereich Klinikseelsorge

## Träger

Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Eichstätt (KEB)  
Diözesanbildungswerk e.V.

## Kooperationspartner

Katholischer Pflegeverband e.V., Regensburg  
Fakultät Soziale Arbeit, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

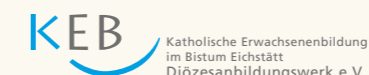
Fortbildungspunkte für Pflegenden sind beantragt.



BISTUM EICHSTÄTT



KATHOLISCHE UNIVERSITÄT  
EICHSTÄTT-INGOLSTADT



KEB  
Katholische Erwachsenenbildung  
im Bistum Eichstätt  
Diözesanbildungswerk e.V.



Katholischer  
Pflegeverband e.V.



Fachtagung zum Welttag der Kranken

## „Pflege und Begleitung heute zwischen ETHOS und WETTBEWERB“

- pflege-wissenschaftliche Erkenntnisse
- spirituelle Impulse
- entlastende Strategien

21. und 22. Februar 2019 in Eichstätt  
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

## VORWORT

Die Bestrebungen, das Gesundheitswesen immer noch wettbewerbsfähiger zu machen, führen für alle Leistungsanbieter zu einem ökonomischen Druck, der sich zunehmend auch auf die Versorgungsqualität der Betroffenen und ihre Familien auswirkt. Effekte wie Arbeitsverdichtung, Rationalisierung von Leistungsangeboten und Personalknappheit wirken sich auch auf die Arbeitszufriedenheit der Pflegenden aus.

Das Bischöfliche Ordinariat Eichstätt und die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt veranstalten in Kooperation mit dem Katholischen Pflegeverband am 21. und 22. Februar 2019 eine Fachtagung zu diesem Themenkomplex.

Am ersten Veranstaltungstag werden Ergebnisse aus Wissenschaft und Forschung präsentiert, diskutiert und mögliche Strategien für Pflegemanagement und Pflegepraxis in den Blick genommen.

Am zweiten Veranstaltungstag stehen die ethischen Grenzen der Effizienzmaximierung und das Belastungserleben Pflegenden im Mittelpunkt. Vorgestellt werden individuelle Handlungsstrategien, die helfen, die vielfältigen Belastungen in Pflege und Begleitung besser zu bewältigen.

## Tagungsort

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt  
Ostenstraße 26 · 85072 Eichstätt

## Anmeldung

Die Anmeldung erbitten wir bis **08.02.2019** möglichst per Anmeldeformular über die Homepage [www.welttag-der-kranken.de](http://www.welttag-der-kranken.de) oder über die abtrennbare Antwortkarte

## Anreise

Per Bahn erreichen Sie Eichstätt über Treuchtlingen bzw. Ingolstadt. Beachten Sie bitte den Umstieg (!) in Eichstätt-Bahnhof zu Eichstätt-Stadt. Fußweg zur Uni ca. 15 Minuten.

Per PKW erreichen Sie Eichstätt über die Bundesstraße B 13 oder die Autobahn A 9 Abfahrt Lenting (von Süden) bzw. Abfahrt Altmühltal (von Norden).  
Kostenfreie Parkplätze: Volksfestplatz, Pirkheimerstraße, Fußweg ca. 10 Minuten.

## PROGRAMM

21. Februar 2019

### Thema: Ökonomisierung im Gesundheitswesen und deren Auswirkungen auf Leistungserbringung und Professionalisierung in der Pflege – Ergebnisse aus Wissenschaft und Forschung

9.30 Uhr Veranstaltungsbeginn

Eröffnung: Prof. Dr. Inge Eberl  
Grüßwort: Prof. Dr. Stefan Schieren  
Dekan der Fakultät

10-11 Uhr Vortrag 1

#### Wettbewerb im Gesundheitswesen und die Auswirkungen auf die pflegerische Versorgung

Dr. rer. pol. **Bernard Braun**; Zentrum für Sozialpolitik SOCIUM, Abteilung Gesundheit, Pflege und Alterssicherung, Universität Bremen

Die Reformen der Kassenwahlfreiheit vor 25 Jahren und die Einführung medizinischer Fallpauschalen (DRGs) als Preissystem führten zu einer Leistungsverschiebung und zu einer generellen Vernachlässigung der Behandlungsbedarfe multimorbider chronisch Kranker begleitet von einem einzigartigen Abbau von zigtausend Stellen für Pflegekräfte in den 1990er und 2000er Jahren. Heute ist die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser von medizinisch-ärztlichen Leistungen abhängig. Dem entgegen steht die kontinuierlich steigende Anzahl von Patienten mit außerdem steigenden Bedarf an pflegerischen Leistungen. Das führt zu einer kontinuierlichen Arbeitsverdichtung und Unstimmigkeiten zwischen dem Bedarf von Patienten, dem beruflichen Selbstverständnis von Pflegekräften und der Pflegewirklichkeit. Welche Folgen das für berufliche Pflegenden mit sich bringt und welche Überlegungen für einen Ausstieg aus der herrschenden Wettbewerbsorientierung notwendig werden ist Inhalt des Vortrages.

11-12 Uhr Vortrag 2

#### Implizite Rationierung von Pflegeleistungen in deutschen Akutkrankenhäusern – Ergebnisse der internationalen Pflegestudie RN4Cast

Dr. rer. oec. **Britta Zander-Jentsch**; Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG), Management im Gesundheitswesen, TU Berlin

Der Vortrag zeigt auf, ob und in welchem Ausmaß notwendige Pflegetätigkeiten in der stationären Versorgung von den Pflegepersonen aus Zeitmangel vernachlässigt bzw. nicht durchgeführt werden können.

Des Weiteren werden relevante Zusammenhänge zwischen der Arbeitsumgebung und dem Personaleinsatz dargestellt. Darauf aufbauend werden bestimmende Faktoren für den Personaleinsatz identifiziert, die sowohl die Versorgungsqualität als auch relevante Pflegeergebnisse positiv beeinflussen.

12-13 Uhr Pause · Mittagessen

13-14 Uhr Vortrag 3

#### DRG Begleitforschung Pflege: Ergebnisse eines Monitorings von pflege-relevanten Arbeitsumgebungsfaktoren und damit verbundenen Outcomes – eine Schweizer Mixed-Methods Studie

Dr. **Michael Kleinknecht-Dolf**; Phd, Direktor Pflege und MTTB, Universitätsspital Zürich, Schweiz

Bereits vor Einführung der SwissDRGs zur Finanzierung Schweizer Kliniken im Jahr 2012 stellte sich die Frage, welche Effekte das neue Tarifsysteem auf die Pflegequalität und die pflegerischen Arbeitsbedingungen hat. Deshalb haben drei Universitätsspitäler und zwei Kantonsspitäler das Projekt „DRG Begleitforschung Pflege“ initiiert. Es hat das Ziel, ein Monitoring zur frühzeitigen Erkennung von Veränderungen der Arbeitsumgebungsqualität und damit verbundenen Ergebnissen für Patienten und Mitarbeiter aufzubauen. Im Vortrag werden ausgesuchte Resultate der „DRG Begleitforschung Pflege“ vorgestellt und diskutiert.

14-15 Uhr Vortrag 4

#### Professionalisierung der Pflege im Kontext der Ökonomisierung

Dr. **Eva-Maria Krampe**; Soziologin; Referentin für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen, University of Applied Sciences, Frankfurt, Lehrbeauftragte in den Pflegestudiengängen der FH Darmstadt und KU Eichstätt-Ingolstadt; Expertin und Buchautorin zu Pflege im Prozess der Professionalisierung

Der grundlegende politische und gesellschaftliche Wandel hin zu einer immer stärker durch Markt- und Kapitalinteressen geprägten Gesellschaft beinhaltet u.a. eine umfassende Deregulierung des Gesundheitswesens und des Bildungsbereichs. Dies wirkt sich auch auf die Akademisierung und die Professionalisierung von Berufen im Gesundheitswesen aus. Im Vortrag werden das Gesundheitswesen, die Hochschul- und Studienreform sowie aktuelle Bemühungen um Professionalisierung im Bereich der Pflege genauer betrachtet. Zudem wird der Frage nach dem Fortschritt der Professionalisierung in den Pflegeberufen nachgegangen.

## Veranstalter

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt  
Fakultät Soziale Arbeit · Pflegewissenschaften  
Kapuzinergasse 2 · 85072 Eichstätt

## Tagungsbeitrag

Der Tagungsbeitrag beträgt 40 €, ermäßigt 20 € für Schüler/Studenten (mit Nachweis) inklusive Mittagessen.

Für MitarbeiterInnen der KU entfällt der Tagungsbeitrag.

Den Tagungsbeitrag entrichten Sie bitte auf folgendes Konto: Stiftung Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt  
IBAN: DE67 7216 0818 0009 6329 99  
SWIFT-BIC: GENODEF1INP  
Verwendungszweck: Veranstaltungstag 21.02.2019

Den Nachweis über die entrichtete Gebühr erhalten Sie mit der Teilnahmebestätigung.

## Kontakt

Fachbereich Pflegewissenschaft  
Telefon: 08421-93 21063 oder  
E-Mail: [monika.hohdorf@ku.de](mailto:monika.hohdorf@ku.de)



Fortbildungspunkte für Pflegenden sind beantragt.

## PROGRAMM

22. Februar 2019

9.00 Uhr Begrüßung

9.10 Uhr Musik

9.15 Uhr Vortrag 1

#### Ethische Grenzen der Effizienzmaximierung – die Auswirkung der Ökonomisierung auf Patientenversorgung und Belastungserleben Pflegender und Begleitender

Prof. Dr. **Arne Manzeschke**, Dr. theol. habil., Professor für Anthropologie und Ethik der Gesundheitsberufe, Evangelische Hochschule, Nürnberg

Das Phänomen der Ökonomisierung hat die Gesundheitsorganisationen massiv verändert. Der Vortrag analysiert diese Veränderungen sowie ihre Auswirkungen bei Professionellen wie auch Angehörigen aus einer ethischen Perspektive.

10.30 Uhr Pause

11.00 Uhr Musik

11.05 Uhr Vortrag 2

#### Persönliche Handlungsstrategien für Lebensqualität und Burnoutprävention in Pflege und Begleitung

Prof. Dr. **Christoph Jacobs**, Priester, Gesundheitspsychologe, Paderborn

Der Vortrag will Wege eröffnen, wie wir bei immer knapper werdenden Mitteln und Ressourcen in der Pflege trotz allem überraschend zufrieden und motiviert bleiben können.

12.20 Uhr Pause

14.00 Uhr Workshops

15.50 Uhr Pause

16.10 Uhr Vortrag 3

#### Erfolgsfaktor Leidenschaft

Hubert Schwarz, Dipl.-Soz.-Päd, Extremsportler, Unternehmer, Motivationstrainer

„Wenn wir heute über Erfolg im wirtschaftlichen Sinne und seine Hintergründe sprechen, dann geht es meist um geniale Ideen, ehrgeizige Ziele, effiziente Teams und kluge Strategien. Klar, das Kreative und das nüchtern Methodische haben ihren festen Platz in jedem Erfolgsmechanismus. Aber es gibt auch einen Erfolgsfaktor, den wir allzu leicht übersehen: die Leidenschaft, sozusagen der Turbo unseres eigenen Antriebs, mit der wir zu Werke gehen.“

Leidenschaft kommt nicht von alleine! Doch wer sich für etwas interessiert, sich einer Aufgabe stellt, dies als Herausforderung ansieht, wird Leidenschaft entdecken. Jeder Mensch ist begeisterungsfähig – wenn sein Interesse besteht.“

17.00 Uhr Ende der Veranstaltung

## Anmeldung

Ja, ich nehme an der Tagung am **21. Februar 2019** an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt teil.

Datum, Unterschrift

## Anmeldung

Ja, ich nehme an der Tagung am **22. Februar 2019** teil.

Bitte reservieren Sie mir

ein Mittagessen und ein Getränk für 8,50 Euro  
*oder alternativ*

eine Salatplatte mit Kornspitz und ein Getränk für 6,50 Euro

Ich nehme an folgendem Workshop teil: W \_\_\_\_\_  
(bitte nur **eine** Nennung)

Ersatzworkshop: W \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift

Hinweis zum Datenschutz

Wir stellen selbstverständlich sicher, dass Ihre Daten vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben werden. Deshalb bitten wir Sie, uns mitzuteilen, wenn Sie künftig keine Informationen über diesen Verteiler zugesendet bekommen möchten. Sie erhalten dann künftig keine Flyer bzw. Informationen zu Veranstaltungen zur Fachtagung „Welttag der Kranken“.

Senden Sie uns keine Rückmeldung, gehen wir davon aus, dass wir Sie auch weiterhin informieren dürfen. Sollten Sie zu einem späteren Zeitpunkt wünschen, aus unserem Verteiler genommen zu werden, teilen Sie uns dies bitte ebenfalls mit.